

Holmeiers „Chefin“ spricht in Cham

Prominenter Besuch im Wahlkampf – Gerda Hasselfeldt besucht die Chamlandschau

Cham. (sep) Ganz besonders gefreut hat sich am Sonntag Bundestagsabgeordneter Karl Holmeier, dass seine „Chefin“, die Vorsitzende der CSU-Landesgruppe im Bundestag, Gerda Hasselfeldt, nach Cham ins Veranstaltungszelt auf der Chamlandschau zum politischen Frühschoppen gekommen ist.

„Gerda, mia san de Bessan in Deutschland“, begrüßte er sie. Denn „Bayern an erster Stell’ in Deutschland, die Oberpfalz an erster Stell’ in Bayern und der Landkreis Cham an erster Stell’ in der Oberpfalz – also san mia de Bessan“, erläuterte Holmeier bei der Begrüßung. Er vergaß nicht, auch die nicht mehr kandidierende Hasselfeldt zu loben, denn „sie hat hervorragende Arbeit geleistet“.

In genau einer Woche sei „der große Tag, an dem entschieden wird, wie es mit Deutschland weiter-

geht“, begann die Referentin ihre Rede und blickte zurück auf die vergangenen zwölf Jahre, seitdem Angela Merkel Bundeskanzlerin ist, „eine besonnene und kluge Frau, um die wir überall auf der Welt beneidet werden“.

Lob für die Region

Sie selbst werde ihre Heimat – Hasselfeldt wurde in Haibach geboren – nie vergessen, auch wenn sie nun einen oberbayerischen Wahlkreis gehabt habe, versicherte die Rednerin. Sie freue sich über den politischen Frühschoppen bei der Chamlandschau, denn diese zeige die Leistungskraft der heimischen Betriebe und Unternehmen sowie die Vielfalt unserer Heimat. In vielen Jahren sei dies erarbeitet worden, würdigte Hasselfeldt diese Leistung. Und auch die Politik habe mit dazu beigetragen.

Kämpferische Rede

In ihrer kämpferischen Rede spannte Hasselfeldt dann den großen Bogen, von der Krise in der Automobilindustrie samt Kritik an Forderungen der Opposition, über die Soli-Abschaffung 2019 – „und zwar für alle Steuerpflichtigen“ – bis hin zu den Flüchtlingsströmen, die es in Zukunft in Griff zu bekommen gelte. Nun sei es wichtig, Verbesserungen und Perspektiven in der Heimat von Flüchtlingen zu schaffen, dann müssten sie gar nicht erst zu uns kommen. Natürlich sparte die Wahlkämpferin auch das Thema innere Sicherheit nicht aus – nicht in Bayern, dem Land mit der niedrigsten Kriminalitätsrate und gleichzeitig der höchsten Aufklärungsquote.



Ein Geschenk für die Referentin Gerda Hasselfeldt (Mitte), hier mit Ingrid Heut, MdB Karl Holmeier, Landrat Franz Löffler und MdL Dr. Gerhard Hopp.

Mit dem besten Dank für ihre Arbeit im Bundestag überreichte Holmeier an Hasselfeldt ein Geschenk und machte sich mit ihr auf einen Rundgang über die Chamland-

schau. Erstes Ziel war dabei selbstverständlich der Informationsstand der Landkreis-CSU, an welchem bereits Bürgermeister und Ortsvorsitzende warteten.

Rot-Rot-Schwarz

Während Bundeskanzlerin Angela Merkel kürzlich von der SPD und deren Kandidaten Martin Schulz wissen wollte, ob die SPD nach der Bundestagswahl am kommenden Sonntag auf Rot-Rot-Grün setze, sind an diesem Sonntag auf der Chamlandschau bei der CSU-Kundgebung ganz andere Farbkombinationen durchgespielt worden.

Natürlich fehlte das Weiß-Blau der bayerischen CSU nicht, doch ansonsten gab es weitere Farbkombinationen, die nicht unbedingt mit künftigen Koalitionen zu tun haben müssen. Dem Frontmann der Ränkamer Feuerwehrkapelle, die be-

reits vor einer Woche die Veranstaltung in Weiding mit Generalsekretär Andreas Scheuer musikalisch bereichert hatte, fielen schon nach dem ersten Marsch die verschiedenen Farbkombinationen auf: „Ich glaube, wir müssen uns statt der roten Leiberl bald schwarze zulegen, wenn uns die CSU noch öfter engagiert.“ Hinten sind die Leiberl zumindest schon mal schwarz. Nur die Solistin mit der Trompete setzte bei ihrem Dirndl ganz auf Rot.

Und die Hauptrednerin? Gerda Hasselfeldt kam in den Farben der Großen Koalition – schwarze Hose und roter Blazer. -sep-



Die Solistin der Ränkamer Feuerwehrkapelle im schicken roten Dirndl.